



Bild: pd

Lokale Helden für das TZ Rheintal

Widnau Das TZ Rheintal versucht sich im Crowdfunding. Mit Hilfe der Crowdfundingplattform «lokalhelden» möchte der Kunstturnverein eine neue Bodenbahn finanzieren.

Für das optimale Training eines Kunstturners ist eine gute Bodenbahn unerlässlich. Auf ihr werden die verschiedensten Sprünge trainiert und geübt. Die alte Bodenbahn ist nun definitiv in die Jahre gekommen. Sie hat mittlerweile elf Jahre auf dem Buckel und durchlebte wohl

Tausende Sprünge der Turner. Auch der amtierender Schweizer Meister im Sprung, Manuel Kast, hat auf dieser Bahn seine ersten Sprünge und Salti trainiert. Zudem haben sich die Ansprüche an eine Bodenbahn mit den Jahren verändert und die Anforderungen an sie sind in den letzten Jahren enorm gestiegen.

Den Turnern möchte man die modernsten Voraussetzungen für ein optimales und professionelles Bodentraining bieten. Die 15 Knaben der Programm-

klassen EP, P1, P2 und P3 sollen endlich wieder die gleichen Trainings- wie Wettkampfbedingungen haben. Aus diesem Grund soll eine neue Bodenbahn (2m×18m) in die Halle. Spitzensport zu betreiben ist nicht einfach – vielerlei Hindernisse säumen diesen beschwerlichen Weg. Deshalb möchte man die besten Rahmenbedingungen für das Training schaffen, damit die Turner auch in Zukunft weiterhin Erfolge erzielen können. (MK)

Leserbriefe

Eine Chance für klare Rahmenbedingungen

«Abstimmungsvorlagen zum Bundesasylzentrum in Altstätten vom 27. November»

Die Asylregion Ostschweiz muss künftig rund 700 Asylsuchende in Bundeszentren unterbringen.

Geplant ist, dass in Altstätten 390 Plätze geschaffen werden; in Kreuzlingen sind 310 Ausreisepätze vorgesehen. Lehnt die Altstätter Stimmbewölkerung die Vorlagen ab, würde der Bund die beiden Standorte nicht in Frage stellen. Neu beurteilt würde in diesem Fall jedoch die Zuweisung der rund 700 Plätze.

Nach Aussage des Bundes könnten am heutigen Standort im Kirlen durch Umnutzung der Büroräume rund 310 Plätze geschaffen werden. Der Bund könnte ausserdem im Planverfahren einen Ausbau durchführen, ohne dass Altstätten massgeblich Einfluss nehmen könnte. Mit erheblicher Wahrscheinlichkeit würde das Bundesasylzentrum in Altstätten künftig als Ausreisecentrum geführt – und dies ohne schriftlich vereinbarte Maximalbelegung.

Bei einer Ablehnung der Vorlagen würde ausserdem die Zusicherung wegfallen, dass kein weiteres Asylzentrum in

Altstätten geführt wird. In der Vergangenheit hat der Kanton zeitweise ein kantonales Zentrum in der Zaza im Hädler betrieben. Es ist anzunehmen, dass der Kanton in Zeiten hoher Zahlen von Asylsuchenden künftig wieder auf diese Möglichkeit zurückgreifen würde.

Die Stadt Altstätten müsste zurzeit 115 Asylsuchende aus dem kantonalen Kontingent aufnehmen. In der Vergangenheit rechnete der Kanton der Stadt Altstätten die im Empfangs- und Verfahrenszentrum untergebrachten Asylsuchenden bei der Zuweisung teilweise an; dies allerdings ohne schriftliche Vereinbarung. Sollte im Hädler ein neues Bundesasylzentrum gebaut werden, wäre schriftlich vereinbart, dass Altstätten künftig keine Asylsuchenden aus dem kantonalen Kontingent mehr aufnehmen muss. Bei einer Ablehnung der Vorlage käme diese Vereinbarung nicht zum Tragen und es wäre ungewiss, wie stark der Kanton die Zahl der im Bundesasylzentrum untergebrachten Asylsuchenden anrechnen würde.

Eine Ablehnung des Teilzonenplans Hädler und des Bodenverkaufs an den Bund würde zu Unsicherheit und weiterhin stark eingeschränkten Einflussmöglichkeiten des Stadtrates in Bezug auf die künftige Ausgestaltung des Asylwesens in der Stadt Altstätten führen. Deshalb gilt es, diese einmalige Chance zu nut-

zen und den beiden Vorlagen zuzustimmen.

Toni Loher
Im Moosacker 32, Altstätten

Kuhkälber wollen wir nicht sein

Das Referendumskomitee KUH wettet mit allen möglichen und unmöglichen Argumenten gegen die Altstätter Abstimmungsvorlagen vom kommenden Wochenende. Ich bitte die Wahlberechtigten von Altstätten, bei der Stimmabgabe zu beachten, dass wir nur über das Projekt Hädler abstimmen können. Ein Nein kann und wird die Flüchtlingspolitik des Bundes nicht beeinflussen, diese wird auf einer anderen Ebene entschieden. Wir Altstätter können lediglich entscheiden, ob das alte Flüchtlingsheim im Kirlen bestehen bleibt und vom Bund nach Belieben ausgebaut werden kann, oder ob wir eine neue Lösung wollen, bei der Altstätten mitreden könnte. Dabei ist den Verantwortlichen der Stadt ein Kränzlein zu winden. Die getroffene Vereinbarung mit der Bundesverwaltung bringt Altstätten einige wesentliche Vorteile. Auf diese zu verzichten, wäre ein Schildbürgerstreich. Zweimal Ja an der Urne ist ein Ja für Altstätten.

Jakob Buschor
Rundstrasse, Altstätten

Feierliche Ministrantenaufnahme

Berneck Im Sonntagsgottesdienst vom 20. November durfte Pfarrer Josef Benz mit Ladina Bruderer, Valentin Matt und Elias Dietrich drei neue «Minis» in die Ministrantenschar aufnehmen.

Vom Messner Werner Matt wurden die drei auf den Festakt vorbereitet. Pfarrer Josef Benz

hiess im vom Kirchenchor umrahmten Christkönigs Sonntag Ladina, Valentin und Elias willkommen. Im Aufnahmeakt zog er ihnen als äusseres Zeichen das Ministrantenkreuz an, während Werner Matt ihnen den Ministrantenausweis sowie die Heimosterkerze überreichte. Leider

musste man mit Marco und Rico Oehler sowie Etienne Friolet auch drei Ministranten verabschieden.

Anschliessend an den Festgottesdienst verwöhnten die Ministranten die Gottesdienstbesucher im Pfarrsaal mit selbst gebackenen Kuchen und Kaffee. (BD)



Bild: pd

Kino der besonderen Art im «Madlen»

Heerbrugg Nach dem Motto «Gemeinsam geht's besser» haben der Spitex-Gönnerverein Widnau und der Förderverein Spitex Balgach ihre Mitglieder zu einem gemeinsamen Kinonachmittag eingeladen. Die Begrüssung der Balgacher Gäste

übernahm die Fördervereins-Präsidentin Madlen Zünd und der Widnauer das Gönnerverein-Vorstandsmitglied Marlen Hasler.

Der Film «Wie im Himmel» hat es spielend geschafft, die zahlreich erschienenen Besu-

cher richtig zu fesseln und die Herzen zu berühren. Nach dem Filmgenuss liessen es sich die meisten Gäste nicht nehmen, dem Kinorestaurant einen Besuch abzustatten, um bei Kaffee und Kuchen einen regen Gedankenaustausch zu pflegen. (MZ)



Bild: pd

Kleine Studenten an der Uni

Widnau Am Mittwoch, 16. November, reiste der Prim-El-Club mit 15 Kindern nach St. Gallen an die Kinder-Uni.

Mit Zug, Bus und das letzte Stück zu Fuss kamen die Widnauer mit ganz vielen anderen wissbegierigen Kindern an der Uni an. Man schlängelte sich durch die grossen Studenten hindurch

bis zum Audimax-Hörsaal und wartete geduldig, bis sich um 15 Uhr die Türen für die «kleinen Studenten» öffneten. Innert weniger Minuten war der Hörsaal bis auf die hintersten Plätze besetzt. Ausgerüstet mit Schreibblock und Bleistift hörten die Kinder interessiert dem Thema

«Kinder auf der Flucht: Warum Karim und Samara nach Europa kommen» zu und machten sich Notizen, ganz wie die Grossen.

Der Dozent wusste die Kinder in das Referat mit einzubeziehen und im Handumdrehen war die Lesung auch schon zu Ende.

Die Kinder reisten zufrieden und um eine Erfahrung reicher wieder nach Widnau. (DG)



Kinder an der Uni.

Bild: pd